



Mt 13,1-23

Leichte Sprache

Jesus erzählt ein Beispiel vom Körner-Säen.

Einmal war Jesus an einem See.
Viele Menschen waren bei Jesus.
Alle Menschen wollten Jesus zuhören.
Darum stieg Jesus in ein Boot.
Das Boot fuhr auf den See.
So konnten alle Menschen Jesus sehen.
Und hören.

Jesus erzählte ein Beispiel von einem Bauern.

Jesus sagte:

Ein Bauer ging auf sein Feld.
Der Bauer wollte Samen-Körner ausstreuen.
Die Samen-Körner sollten wachsen.
Und Frucht bringen.
Der Bauer streute die Körner auf die Erde.
Aber einige Körner fielen auf den Weg.
Da kamen Vögel.
Die Vögel fraßen die Körner auf.





Einige Körner fielen zwischen die Steine.
Zuerst wurden aus den Körnern grüne Halme.
Weil zwischen den Steinen noch ein bisschen Erde war.
Und ein bisschen Wasser.
Aber dann schien die Sonne sehr heiß.
Da verwelkten die grünen Halme.

Einige Körner fielen in die Dornen.
Zuerst wurden aus den Körnern grüne Halme.
Die Dornen waren aber größer als die Halme.
Die Halme konnten nicht durch die Dornen hindurch wachsen.
Die Halme verwelkten.

Die anderen Körner fielen auf guten Boden.
Aus den Körnern wurden zuerst grüne Halme.
An den grünen Halmen wuchsen neue Körner.
An einigen Halmen wuchsen 30 Körner.
An einigen Halmen wuchsen 60 Körner.
An einigen Halmen wuchsen sogar 100 Körner.

Jesus sagte:

Wer Ohren hat, soll gut zuhören.





II

Jesus war mit dem Erzählen fertig.

Die Freunde fragten Jesus:

Warum erzählst du dieses Beispiel?

Jesus sagte:

Ich möchte den Menschen gerne von Gott erzählen.

Und vom Himmel-Reich.

Damit die Menschen froh werden.

Und sich freuen.

Aber die Menschen hören nicht richtig zu.

Die Menschen hören nicht mit ihrem Herzen zu.

Wer Gott verstehen will, muss mit dem Herzen zuhören.

Wenn die Menschen mit dem Herzen zuhören,

werden die Menschen froh.

Darum erzähle ich Beispiele.

Weil die Menschen Beispiele besser verstehen können.

III

Dann erklärte Jesus seinen Freunden das Beispiel vom Körner-Säen.

Jesus sagte:

Bei den Menschen ist das so wie mit den Körnern.

Einige Körner fallen auf den Boden.

Die Körner vertrocknen.

So ähnlich ist es bei einigen Menschen.

Die Menschen hören mir zu, wenn ich von Gott erzähle.





Aber diese Menschen verstehen nicht in ihrem Herzen.
Das Herz von diesen Menschen ist wie ein steiniger Boden.
Alles, was ich erzähle, vertrocknet in den Herzen.

Einige Körner fallen zwischen die Steine.
Zwischen den Steinen ist zu wenig Erde.
Und zu wenig Wasser zum Wachsen.
Die Körner vertrocknen.
So ähnlich ist es bei einigen Menschen.
Die Menschen hören zu, wenn ich von Gott erzähle.

Aber dann denken die Menschen über andere Sachen nach.
Und machen viele andere Sachen.
Die Menschen haben zu wenig Zeit an Gott zu denken.
Die Menschen vergessen alles, was ich erzählt habe.
Die Menschen bleiben traurig.

Einige Körner fallen unter die Dornen.
Unter den Dornen können keine Körner wachsen.
Weil die Dornen so groß sind.
Die Körner vertrocknen.
So ähnlich ist es bei einigen Menschen.
Die Menschen haben viele Sorgen.
Vor lauter Sorgen hören die Menschen nicht richtig zu.
Und bleiben traurig.





Andere Körner fallen auf guten Boden.

Diese Körner können wachsen.

Diese Körner bringen Frucht.

So ähnlich ist es auch bei einigen Menschen.

Diese Menschen hören richtig zu.

Diese Menschen hören mit dem Herzen zu.

Diese Menschen können Gott verstehen.

Diese Menschen freuen sich über Gott.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Mt 13,1-23

Der Text ist einer längeren Sammlung von Gleichnissen im Matthäusevangelium (Matthäus 13,1–53) entnommen, die als Gespräch Jesu mit seinen Jüngern gestaltet ist. Er gliedert sich in drei Teile: (1) Nach einer kurzen Einleitung (V. 1–3a) wird das Gleichnis vom Sämann erzählt (V. 3b–9). (2) Daran schließt sich eine allgemeine Deutung der Gleichnisse durch Jesus an (so genannte „Parabeltheorie“; V. 10–17). (3) Erst danach folgt eine allegorische, d.h. Element um Element übertragende bzw. auflösende Auslegung des Gleichnisses durch Jesus (V. 18–23).

Als Kurzfassung kann der erste Teil auch allein verwendet werden. Die Vorlage nennt als Protagonisten des Gleichnisses einen Sämann; der besseren Verständlichkeit halber wird er in der Übertragung in Leichte Sprache durch den Begriff „Bauer“ ersetzt. Um die Szenerie und die unterschiedlichen Arten der Aussaat klarer zu gestalten, werden in der Übertragung einzelne Erzählpunkte ausführlicher erläutert (z. B. der Grund, weshalb die zwischen die Steine gefallenen Körner schnell aufgehen).

Der so genannte „Weckruf“ „Wer Ohren hat zu hören, höre!“ (V. 9) wird trotz der anklingenden Ironie bewusst beibehalten, da er die Wichtigkeit des Gesagten unterstreicht. Unter Umständen kann er im Rahmen der Katechese näher erläutert und seine Ironie entschlüsselt werden.

Im zweiten Teil werden den Regeln der Leichten Sprache entsprechend die negativen Aussagen über das Nicht-Verstehen ausgelassen. Stattdessen wird der Schwerpunkt auf das (positive) Hören der Worte Jesu gelegt. Doch nicht allein darauf: Denn gerade für





Matthäus ist nicht nur das Hören wichtig, sondern auch das Handeln. Deshalb tritt zum Hören mit dem Herzen das Verstehen und Annehmen der Worte Jesu. Um dieses Verstehen, das letztlich zur Freude führt, zu ermöglichen, wählt Jesus die Form der Gleichnisse (in der Übertragung in Leichte Sprache als „Beispiele“ bezeichnet). Auch hier bietet sich ein Ansatzpunkt für die Katechese, insbesondere mit Blick auf die Texte der kommenden Sonntage, die weitere Gleichnisse und Beispiele enthalten.

Der dritte Teil deutet die Bildelemente des Gleichnisses auf das Himmelreich hin. Der Begriff ist besonders bei Matthäus zu finden (im Markusevangelium ist dagegen meist vom Königreich/Reich Gottes) die Rede. Die Metapher vom Himmelreich wird bewusst beibehalten, da sie in den Evangelien der folgenden Sonntage immer wieder auftaucht. Deshalb bietet es sich an, auf den Begriff und seine Bedeutung im Rahmen der Katechese näher einzugehen.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_jahreskreis.15_e_mt.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Mt 13,1-23**Einheitsübersetzung**

¹ An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees.

² Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer.

³ Und er sprach lange zu ihnen in Form von Gleichnissen. Er sagte: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen.

⁴ Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie.

⁵ Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war;

⁶ als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

⁷ Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat.

⁸ Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

⁹ Wer Ohren hat, der höre!

¹⁰ Da kamen die Jünger zu ihm und sagten: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?

¹¹ Er antwortete: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu erkennen; ihnen aber ist es nicht gegeben.

¹² Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.





¹³ Deshalb rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch nicht sehen, weil sie hören und doch nicht hören und nichts verstehen.

¹⁴ An ihnen erfüllt sich die Weissagung Jesajas: Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen; /

sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen.

¹⁵ Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden /

und mit ihren Ohren hören sie nur schwer /

und ihre Augen halten sie geschlossen, /

damit sie mit ihren Augen nicht sehen /

und mit ihren Ohren nicht hören, /

damit sie mit ihrem Herzen /

nicht zur Einsicht kommen, /

damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.

¹⁶ Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören.

¹⁷ Amen, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben sich danach geseht zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

¹⁸ Hört also, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet.

¹⁹ Immer wenn ein Mensch das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt alles weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde; hier ist der Samen auf den Weg gefallen.

²⁰ Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt,

²¹ aber keine Wurzeln hat, sondern unbeständig ist; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er zu Fall.





²² In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort zwar hört, aber dann ersticken es die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum und es bringt keine Frucht.

²³ Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt dann Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.

